

OSTERn DEUTSCHER ZUVERSICHT

Unser Österglaube

Front und Heimat in zuversichtlicher Verbundenheit

Strigula, den 8. April.

"Doch Steig und Rampf befreit diese Welt; es steht logisch,
was hier nun ruhen will. Berüstet und gewappnet sollen wir
immer sein; immer dienstbar, immer auf die, die dem Feinde
begegnen müssen. Wie wollen Christen leben?" (S. 249. Maria F. und R.)

Noch niemals in der Weltgeschichte haben sich die obenzitierten Worte des großen deutschen Freiheitsschriftstellers Ernst Moritz Arndt mehr bewahrheitet, als in dem völkerentscheidenden, verbissenen, schicksals schweren Ringen des gewaltigen Krieges unserer Tage! Alles, was dem deutschen Frieden liegenden Volke heilig und unantastbar ist — seine soziale Ordnung, sein großer Arbeitsmann, seine Kultur, seine Heimat, ja, seine Familie — daß alles soll nach dem Willen verblendeter Kriegsverbrecher vernichtet und feindlichem Sklavensturm dienstbar gemacht werden. Fürwahr, wir können dem Schicksale nicht dankbar genug dafür sein, daß es uns den Führer Adolf Hitler schenkte, der — in wahrhaft seherischer Weise — die Dinge kommen sah und von Beginn seiner Machtübernahme nach den Worten E. M. Arndts handelte: „Gerüstet und gewappnet sollen wir immer sein, immer schlagfertig, immer als die, die dem Frieden begegnen sollen: wir wollen Krieger sein!“ Kaum vermögt sich unser menschliches Gehirn auszudenken, was aus uns allen — auch aus dir und mir — schon längst geworden wäre, hätte unser Führer dem rücksichtslosen Vernichtungswillen unserer Feinde nicht in der vorliegenden Form zu begegnen gewußt! Wir würden schon längst schreckliche Ostern erlebt haben und das diesjährige wäre um keinen Deut anders ausgefallen!

Das wissen wir alle und davon sind wir alle überzeugt. Gerade in diesen Tagen blicken wir oft gern hinaus in die frohe Natur und erleben von neuem das Wunder des Frühlings: die froststarrende Erde lockert sich — wie auch auf unserem heutigen Osterbild versinnbildlicht wird — unter dem Bogen der höher steigenden, wärmenden Sonne, die jungen Saaten feimen und drängen zum Licht, die Zeit des Wachstums, der Reife und der Früchte bricht an. Im Schutze unserer tapferen Wehrmacht, in raschloser, hingebungsvoller Arbeit von Industrie und Landwirtschaft stehen unsere Heimstätten, unsere Frauen und Kinder gesichert da, einer finstigen Sturmen, alten Eiche gleich, die weder Sturm noch Wetter niederzuringen vermag. Wem wollte bei ausführlicher Betrachtung dieses unseres wahrheitsgetreuen Osterbildes wohl nicht das Herz aufgehen, und wer möchte wohl nicht den Osterglauben begießen, daß — gleich dieser Eiche — auch die geschlossene deutsche Volksgemeinschaft nie wieder von ihren Feinden niedergerungen werden kann, und wenn sie noch so wild und verbissen gegen uns anrennen!

Das Osterfest unserer Vorfahren war der Dank schlichter naturverbundener Menschen an die gewaltigen Götter, die über die Finsternis des Winters gesiegt hatten. In diesem Sieg der guten über die bösen Mächte haben sie zugleich auch die Belohnung für ihr eigenes vertrauensvolles Ausharren in den Monaten der Not und der Kälte. Wir Menschen von heute haben keine Zeit zu Osterspielen und geruhssamen

Überwässerungen. Wir denken weder an Tanz noch an Reigen oder ähnliche Überbräuche, all unier Sinnen und Trachten ist auf den uns aufgezwungenen Krieg und seine Notwendigkeiten gerichtet.

Trotzdem aber wissen wir, daß rings um uns ein Diterfeß von weltumspannender Größe im Werden ist. Es geht hier ja nicht nur um das Erwachen der Natur, sondern um das Erwachen vieler junger Völker,



Auferstehung

Schmerzvoll aus der Mütter Schoße Ostern grüßt in voller Blüte
Drängt das Leben an das Licht; Sonnentrunkener Wald und Flor
Nur im Leid spürt ihr das Große, Reich mit seiner Schöpfergüte
Schaut zur Gottes Ansicht. Seinet Gott die Allnatur.

Fürchtet nicht des Schicksals Wehen, So heißt er die Opferwunde
Fürchtet nicht die Opfernacht! Die das Schicksal jedem schlägt
Wer da kämpft, wird auferstehen, Sieh', die Auferstehungsstunde
Und sie wird uns alle wärmen. Nicht die tausend Blüten trägt

ohne unser Gut und ruft in der öster-
lichen Zeit die Erde zu neuem Blühen und Gedeihen auf.
Die neue Zeit des Blühens und Gedeihens der freien
Menschheit aber wird aus unserer Kraft, unserer
Wärme, unserer Begeisterung, unserer Einzugsfreudig-
keit geboren. Jeder von uns, der kämpfend, waffenähnlich-
dend und arbeitend seine Pflicht tut, ist ein Teil des schau-
jerischen Willens, aus dem das Sieghafte Österreich der
Menschheit entspringen wird. In diesem erfüllenden Völker-
frühlingsstage werden wir alle dann gleich dem großen
dichterischen Deuter Friedrich Hölderlin singen können:
„Der du die Herzen verjüngst und zähnest, heiliger Frühling,
Erneuerer im Schoe der Zeit! Gewaltiger! Heil dir!“



Angriffserfolg zwischen Tschernowitz und Tarnopol

Feindliche Angriffe auf der Krim gescheitert / Schwere Kämpfe nördlich Odessa / Verteidiger von Tarnopol schlugen Angriffe zurück / Erbitterte Kämpfe nördlich Kowel / Nachschubzentrum Kiev bombardiert / Sowjets verloren 62 Panzer / 17 anglo-amerikanische Flugzeuge abgeschossen

aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim scheiterten östliche Angriffe der Sowjets im Strelak-Braukopf und an der Seebucht von Perekop. Das in den Abwehrkämpfen der letzten Nacht mehrfach bewährte rumänische Infanterie-Regiment 83 wird eingeschoben. Feind in sofortigem Gegenstoß nach diesen Kämpfen zurück.

Nördlich Odessa sind schwere Kämpfe mit den weiter angekommenden Bolschewiken im Gange. Westlich des unteren Dnister sowie zwischen Dnister und Prut wurden sowjetische Angriffe von deutschen und rumänischen Truppen abgewehrt, und durch eigene Gegenstöße feindliche Artilleriegruppen zerstört.

Zwischen Tschernowitz und Tarnopol machten die Angriffe von Verbänden des Heeres und der Waffen-SS auch gegen trockner Geländeschwierigkeiten gute Fortschritte. Die Verteidiger von Tarnopol schlugen in der vergangenen Nacht wiederholte starke Angriffe der Sowjets ab. Im Raum südlich und nördlich Brody waren unsere Truppen an verschiedenen Stellen die Sowjet- und rumänischen zurückstehende feindlichen Kolonnen, Gegenangriffe der Bolschewiten abwehrten.

Nördlich Kowel kam es zu erbitterten östlichen Kämpfen. Nördlich der Stadt brachen wiederholte feindliche Angriffe zusammen. Starke Kampfgruppen führten in der vergangenen Nacht einen schweren Angriff gegen das feindliche Nachschubzentrum Kowel. Starke Explosionen und ausgedehnte Brände wurden in den Hintermänteln beobachtet.

Südlich Ostrow und südlich Pleskau nahmen die Sowjets ihre Durchbruchsbemühungen mit mehreren Schützendivisionen, von zahlreichen Panzern und starken Schlachtkavallerieverbänden unterstützt, wieder auf. Sie brachten noch schweren und wechselvollen Kampf auf. Die Panzer wurden vernichtet. Die Vereinigung kleiner deutscher Einheiten ist im Gange.

An der Karpatfront machte der Angriff unserer Truppen gegen verbissene feindliche Widerstand gute Fortschritte.

An den italienischen Fronten brachten unsere Stoctruppen dem Feind hohe blutige Verluste bei.

Deutsche und italienische Luftstreitkräfte schossen am 7. April über dem italienischen Raum 17 feindliche Flugzeuge ab.

In der Lega verlor ein Sicherungsfahrzeug einen feindlichen Motorsegler.

Wehrmachtsbericht vom Freitag

Feindliche Kampfgruppen zerstört

DNB aus dem Führerhauptquartier, 7. April 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum nördlich Odessa sowie zwischen Dnister und Prut griffen die Sowjets erfolglos an. Durch Gegenangriffe deutscher und rumänischer Truppen wurden in diesen Kämpfen feindliche Kampfgruppen zerstört und zahlreiche Panzer, Geschütze und schwere Waffen vernichtet. Nördlich Czernowitz gewann auch gestern der Angriff unserer Divisionen weiter. Im Abschnitt Strelak-Tarnopol und südlich Brody drohen unsere Truppen im Angriff feindlichen Widerstand und werden die Sowjet- und rumänische Gegenangriffe weiter zurückdrängen. Hier hat sich der General Ritter Klippel, Kompanieführer in einem Granatierregiment, durch besonders Tapferkeit ausgezeichnet.

Nördlich Kowel scheiterten russische Angriffe des Bolschewisten.

An der Karpatfront brachten unsere Truppen in fast ausgebauten feindlichen Stellungen ein und wiesen Gegenangriffe der Sowjets ab.

In Italien zerstörten eigene Stoctruppen feindliche Unter- und vernichtete einen Stützpunkt des Gegners mit seiner Ver-

Mitgebrachte Speisen und Getränke in Gefangenenträumen

Die Gefangenenträume müssen den Regeln der Kriegsbedienstetenhandlungshandbuch befreit sein. Dagegen vergeben sie jedoch solche Güte, die jedoch mitgebrachte Nahrungsmittel und Getränke verzehren, die nach Rente, Art und Belohnung über das bislang mögliche reicht. Bei anderem können wir damit berechtigte Unzufriedenheit erzeugen. Rente und Erholung im Dienst werden gewahrt und der Betriebsleiter in einem unangemessenen Übermaß seiner Weisungen geprägt. Selbstverständlich gilt das nicht für Vollgeöffnete, die mitgebrachte Rente aber auch benötigen oder als Betriebsleiter mitgebrachte Nahrungsmittel im möglichsten Umfang. Die Sowjets werden auch in einer Nahrungsmittelkasse anders zu gehen sein als in der Belohnung eines Beziehers mit besonderem Aufwand. Das Verhalten von Sowjets, die ohne Mühe auf ihre Willensmänner und Betriebsleiter der Sowjetunion in unangemessener Weise mitgebrachte Speisen und Getränke verzehren, darf der Sowjetunion nicht zukehren und widerstehen. Der Betriebsleiter der Sowjetunion darf alle Betriebsleiter in einem Maße auf diese Weisung nachdrücklich hingewiesen. Er mußt an, daß gegenüberstehen gegen die Anhänger der Sowjetunion mit aller Schärfe vorgegangen wird, wenn auch weiterhin das Verboten mitgebrachte Speisen und Getränke in eingeschränktem Umfang geduldet wird.

Pioniere in der Panzerschlacht

Wiederholung im Reichsteuer - 2. 8. Feuerloses im Minengelände

Ein letzter Besuch, die Offiziere verabschieden sich von ihrem Kommandeur, kehren sich zu ihren Panzern. Auf ein geladenes Brummen die Männer auf, bestimmen die Reihen. Die Panzergruppe legt sich in Reihe auf das schwere Jagdtigerfeld. Von marschierten die baulichen Giganten, die „Tiger“, während leichtere Panzer den Rücken und die Flanken bedekken. Damit dieses Duell bewegen sich wie die Smerse um Sulttan, die Sulttan, mit unseren Pionieren.

Der Boden ist getrocknet, die Luft zieht nach Schweiß. Knirschend mahlen die Ketten, einstöckig singen die Motoren ihr Gesetz. Die Sonne hängt ein grauer Kamm über der Landschaft. Ganz selten einmal sieht ein schmaler Sonnenstrahl durch das Grau, dann aber glänzt und summert die versteckte Welt wie ein Märchenparadies.

Da tauchen nordwestlich am Horizont die ersten Häuser von S. auf. Sulttan zieht so der Luft näher über das weiße Feld an den Hochraum hinzu. Es ist unheimlich ruhig geworden, die Sonne hat sich ganz westwärts und liegt der Wind, der bis hierher als „Lebendes Gesetz“ die Panzer begleitet hat, ist auch eingefallen. Wie bissige Böen durchdringen die Ketten, drohend bedroht.

In diesem Augenblick, da die ersten Panzer sich dem Dorf nähern, stehen hundert Bewohnerneben sich zu Hören. Auf ein geladenes Brummen explodieren im Schneise, gleichzeitig fliegen die Soldaten umher, richten auf die Zielscheiben der Panzer und M26. Sofort ziehen sich die „Tiger“ vor und nehmen den Beschuss auf. Da ist einer der flaufliebenden leichter Panzer getroffen, doch die weiteren Panzer des „Tiger“ bringen eine leise Welle nach der anderen zum Schweigen.

Um jedoch unzählige Schüsse durch diese Schiekerel zu verhindern, entschließt sich der Kommandeur, das Dorf zu umgehen und weiter auf X. vorzuhören, das gegen Mittag von der Panzergruppe erreicht wird. Befehl gibt die Gruppe auf der Hauptstraße des Dorfes vor. Wie ausgedehnt liegt sie da, kein Mensch ist zu sehen. Nur der Raum, der sich hier und da aus einem der Schornsteine gegen den Himmel krümmt, zeigt von vorhandenem Leben. Ein paar Hühner schlittern trotz der kalten Butterwälder im Schnee, und ein halber Vogel schmettert den freudigen Kindergesang seinen Schnäbeln entgegen.

Als die ersten Panzer an der Brücke ankommen, liegt sie frischend zusammen. Holzstücke schwirren durch die Luft und schlagen knirschend über die Panzerung. Einige fragwürdige Gestalten versuchen zu lächeln und zeigen auf die M26, welche die Panzer erzielt.

Heute. Der Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor eine Anzahl Gefangener. Feuerwerkskörper unserer Artillerie setzten in Materiallagern Explosionen und anhaltende Brände. Feuerkampfbatterien nahmen das Feuergebiet von Uman und Rostow unter Feuer.

Das Maschinengewehrregiment 185 (mot.) hat seit Beginn der Kämpfe in Italien seinen 500. Flugzeugabsturz erzielt.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine verloren im Golf von Genoa ein schwedisches Artillerie-Schnellboot und beschädigten ein weiteres so schwer, daß mit seinem Untergang zu rechnen ist.

Bei Tagessichtungen feindlicher Fliegerverbände in das Südschwedische Grenzgebiet wurden neue schwedische Flugzeuge abgeschossen. Außerdem verlor der Feind durch unsere Luftverteidigungsstäbe über dem italienischen Raum sechs Flugzeuge.

Südangriffe feindlicher Fliegergruppen richteten sich in der vergangenen Nacht gegen Orte im Nord- und Westdeutschland.

Dr. Goebbels Stadtpräsident von Berlin

Der Führer hat dem Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, in Abwidderung von den diesbezüglichen Bestimmungen des Gesetzes über die Verfaßung und Verwaltung der Reichshauptstadt zur Konzentration ihrer Kräfte, insbesondere für die Zwecke des Krieges, übertragen.

Reichsminister Dr. Goebbels, dessen bisherige Funktionen als Reichsleiter und Gauleiter der Partei sowie als Reichsminister diese Ernennung nicht berührt werden, führt in seiner neuen Eigenschaft die Bezeichnung „Stadtpräsident“.

Neus „Heldentat“

dor anglo-amerikanischen Luftgangster

Schwedische Note-Kreuz-Schiff in Brand gesetzt

Am 6. April gegen 18.20 Uhr griffen sieben britische und nordamerikanische Jagdbomber üblich die Nouvelle an der südfranzösischen Küste bei bester Sicht das im Dienst des internationalen Roten Kreuzes fahrende schwedische Schiff „Embla“ an und setzten es in Brand. Die „Embla“ war vorschriftsmäßig gekennzeichnet und dem Feind als Schiff des Roten Kreuzes bekannt. Das schwere beschädigte Schiff konnte brennend in den Hafen Port Vendres eingebrochen werden. Die Ladung wurde zu etwa einem Drittel durch Brand vernichtet.

Glauben unsere Feinde an ihren Sieg?

Denn es nach den Angaben der Verbündeten unserer Feinde ging, dann müsste man annehmen, daß sie von ihrem Sieg festlos überzeugt sind. Deutliche Angaben darüber, ob sie tatsächlich überzeugt sind, kann ich nicht sagen. Aber die Sichtweise der Verbündeten unserer Feinde ist sicherlich eine andere. Sie haben keinen Sieg erzielt, sondern nur einen Untergang.

Ein gutes Barometer über die Kriegsauswirkungen, z. B. in England, sollte die Lage überall. Sie ist nicht nur in ihrer äußeren Form, in der sie vorgetragen wird, sondern auch in ihrem tatsächlichen Inhalt ein grundlegend unterschieden von den überlieferten Angaben der Verbündeten. „Kriegsbericht“ bedeutet, daß die Sowjetunion die Verbündeten ihrer Feinde ausgespielt wurde, und zwar nicht wegen des Fehls, was offen ausgespielt wurde, sondern vielmehr wegen des Fehls, was nicht ausgespielt wurde und ungefragt blieb. In England und auch in den USA machen sich immer weitere Kreise des Volkes Gedanken über die Zukunft, wenn die Verbündeten der Verbündeten nicht nur eine Kriegserinnerung, sondern eine Ausbildung des Kriegsgeistens nicht mehr haben. Die Sowjetunion ist offenbar, was die Verbündeten ihrer Feinde ausgespielt haben, und zwar nicht wegen des Fehls, was offen ausgespielt wurde, sondern vielmehr wegen des Fehls, was nicht ausgespielt wurde und ungefragt blieb. In England und auch in den USA machen sich immer weitere Kreise des Volkes Gedanken über die Zukunft, wenn die Verbündeten der Verbündeten nicht nur eine Kriegserinnerung, sondern eine Ausbildung des Kriegsgeistens nicht mehr haben. Die Sowjetunion ist offenbar, was die Verbündeten ihrer Feinde ausgespielt haben, und zwar nicht wegen des Fehls, was offen ausgespielt wurde, sondern vielmehr wegen des Fehls, was nicht ausgespielt wurde und ungefragt blieb.

Die Sowjetunion ist offenbar, was die Verbündeten ihrer Feinde ausgespielt haben, und zwar nicht wegen des Fehls, was offen ausgespielt wurde, sondern vielmehr wegen des Fehls, was nicht ausgespielt wurde und ungefragt blieb.

In einem Kommentar zur militärischen Lage vor dieser Tage der militärischen Mitarbeiter von „Informations“, eine zwölftägige Dokumentation des Krieges und welche darin steht, daß die Kriegserinnerungen der Alliierten feindselig die verlorenen Erfolge gestellt haben. Die Alliierten, die den Krieg nur gewinnen können, wenn die deutsche Wehrmacht und die deutsche Heimat zusammenbrechen, hätten, so sagt Eme, der Sowjetunion die Vernichtung der Wehrmacht überlassen, während die angeblichen Sieger die deutsche Heimat durch Kriegseinmarsch zum Erlegen bringen wollen. Deutschland würde aber gegen dieses Plan eine Verleistungsmöglichkeit an, die immer größere Erfolge zeitigt. Wenn auch die Sowjetunion größere Gedanken gewonnen hätte, so habe dies mit großen Verlusten an Menschen und Material bezahlt werden müssen, ohne daß es gelungen sei, die Kampfkraft der deutschen Wehrmacht zu schwächen. Der Krieg ist am eindringlichsten geworden, der Ihnen ebenfalls von Monat zu Monat größere und nicht mehr so rechtzeitige Verluste bringt, aber die Sowjetunion der deutschen Rüstungsindustrie nicht verteidigt, aber dazu beigetragen, daß der gegen das deutsche Volk entfesselte Kriegskrieg ein absolutes Negativ resultiert.

Auch andere neutrale Beobachter kommen zu einer ähnlichen Bewertung. So berichtet für die militärische Mitarbeiter von „Tagesschau“, daß die Kräfte der Sowjetarmee nur für viele Einheiten und artig begrenzte Durchdringung geeignet hätten, nicht aber zu einem massiven Angriff. Die ganze Kraft der Sowjetunion erschöpft sich in den Verbündeten und dem Spannungsfall der Kriegsgefäß.

Sofern andächtlicher betrachtet, betrachten sie in englischen und amerikanischen Kreisen die Lage an der Italien-Front. In der englischen Presse steht: „Sowjet“ ist es in einer ausführlichen Betrachtung zum Italiengang der Alliierten: Die Sowjetunion ist mit einer nicht weitreichenden Sicherungsumgebung ausgestattet, die nicht mehr auf die Sowjetunion beschränkt gehalten ist. Und darüber hinaus auch andere militärische Engagements erzielt hat. Es wäre von unserer Seite falsch, wenn wir diesen innerpolitischen Bindungen in den Reichskräften überzeugt wären. Wir verzweifeln sie auch nur als Sitzungsumstümpfe, die alles andere als Kriegsbeginn und Sieges-

zweck andeuten.

Um so mehr aber haben wir Malach, unsere Soldaten an den Sowjetfronten eine entsprechende eigene Haltung zu denken, will ihre Sowjetoffiziere, ihre Sowjetberlichkeit und ihr soldatisches Geist, die Sowjetunion unserer Verbündeten ebenso wie jener an den Südostfronten. Unsere Soldaten sind bei den Soldaten unseres Heeres, die sich für einen entscheidenden Kampf vorbereiten. Wir wollen auch, was wir unseren Soldaten der Sowjetunion und der deutschen Wehrmacht zu Gott und Rettung kläridig sind. Ihr kampfloser Einzug und die vorbildliche Haltung der deutschen Heimat haben eine Voranmahnung geschaffen, daß die Sowjetunion der Sowjetunion nicht nur einen Sieg der Sowjetunion nicht und mehr abgrenzen und der Versetzung gewichen ist, daß verdrehte Erfolge der Sowjetunion die Sowjetunion, weil südliche Weltmacht das Blut der nicht-deutschen Menschheit fortsetzen.

Um so mehr aber haben wir Malach, unsere Soldaten an den Sowjetfronten eine entsprechende eigene Haltung zu denken, will ihre Sowjetoffiziere, ihre Sowjetberlichkeit und ihr soldatisches Geist, die Sowjetunion unserer Verbündeten ebenso wie jener an den Südostfronten. Unsere Soldaten sind bei den Soldaten unseres Heeres, die sich für einen entscheidenden Kampf vorbereiten. Wir wollen auch, was wir unseren Soldaten der Sowjetunion und der deutschen Wehrmacht zu Gott und Rettung kläridig sind. Ihr kampfloser Einzug und die vorbildliche Haltung der deutschen Heimat haben eine Voranmahnung geschaffen, daß die Sowjetunion der Sowjetunion nicht nur einen Sieg der Sowjetunion nicht und mehr abgrenzen und der Versetzung gewichen ist, daß verdrehte Erfolge der Sowjetunion die Sowjetunion, weil südliche Weltmacht das Blut der nicht-deutschen Menschheit fortsetzen.

Um so mehr aber haben wir Malach, unsere Soldaten an den Sowjetfronten eine entsprechende eigene Haltung zu denken, will ihre Sowjetoffiziere, ihre Sowjetberlichkeit und ihr soldatisches Geist, die Sowjetunion unserer Verbündeten ebenso wie jener an den Südostfronten. Unsere Soldaten sind bei den Soldaten unseres Heeres, die sich für einen entscheidenden Kampf vorbereiten. Wir wollen auch, was wir unseren Soldaten der Sowjetunion und der deutschen Wehrmacht zu Gott und Rettung kläridig sind. Ihr kampfloser Einzug und die vorbildliche Haltung der deutschen Heimat haben eine Voranmahnung geschaffen, daß die Sowjetunion der Sowjetunion nicht nur einen Sieg der Sowjetunion nicht und mehr abgrenzen und der Versetzung gewichen ist, daß verdrehte Erfolge der Sowjetunion die Sowjetunion, weil südliche Weltmacht das Blut der nicht-deutschen Menschheit fortsetzen.

Um so mehr aber haben wir Malach, unsere Soldaten an den Sowjetfronten eine entsprechende eigene Haltung zu denken, will ihre Sowjetoffiziere, ihre Sowjetberlichkeit und ihr soldatisches Geist, die Sowjetunion unserer Verbündeten ebenso wie jener an den Südostfronten. Unsere Soldaten sind bei den Soldaten unseres Heeres, die sich für einen entscheidenden Kampf vorbereiten. Wir wollen auch, was wir unseren Soldaten der Sowjetunion und der deutschen Wehrmacht zu Gott und Rettung kläridig sind. Ihr kampfloser Einzug und die vorbildliche Haltung der deutschen Heimat haben eine Voranmahnung geschaffen, daß die Sowjetunion der Sowjetunion nicht nur einen Sieg der Sowjetunion nicht und mehr abgrenzen und der Versetzung gewichen ist, daß verdrehte Erfolge der Sowjetunion die Sowjetunion, weil südliche Weltmacht das Blut der nicht-deutschen Menschheit fortsetzen.

Um so mehr aber haben wir Malach, unsere Soldaten an den Sowjetfronten eine entsprechende eigene Haltung zu denken, will ihre Sowjetoffiziere, ihre Sowjetberlichkeit und ihr soldatisches Geist, die Sowjetunion unserer Verbündeten ebenso wie jener an den Südostfronten. Unsere Soldaten sind bei den Soldaten unseres Heeres, die sich für einen entscheidenden Kampf vorbereiten. Wir wollen auch, was wir unseren Soldaten der Sowjetunion und der deutschen Wehrmacht zu Gott und Rettung kläridig sind. Ihr kampfloser Einzug und die vorbildliche Haltung der deutschen Heimat haben eine Voranmahnung geschaffen, daß die Sowjetunion der Sowjetunion nicht nur einen Sieg der Sowjetunion nicht und mehr abgrenzen und der Versetzung gewichen ist, daß verdrehte Erfolge der Sowjetunion die Sowjetunion, weil südliche Weltmacht das Blut der nicht-deutschen Menschheit fortsetzen.

Um so mehr aber haben wir Malach, unsere Soldaten an den Sowjetfronten eine entsprechende eigene Haltung zu denken, will ihre Sowjetoffiziere, ihre Sowjetberlichkeit und ihr soldatisches Geist, die Sowjetunion unserer Verbündeten ebenso wie jener an den Südostfronten. Unsere Soldaten sind bei den Soldaten unseres Heeres, die sich für einen entscheidenden Kampf vorbereiten. Wir wollen auch, was wir unseren Soldaten der Sowjetunion und der deutschen Wehrmacht zu Gott und Rettung kläridig sind. Ihr kampfloser Einzug und die vorbildliche Haltung der deutschen Heimat haben eine Voranmahnung geschaffen, daß die Sowjetunion der Sowjetunion nicht nur einen Sieg der Sowjetunion nicht und mehr abgrenzen und der Versetzung gewichen ist, daß verdrehte Erfolge der Sowjetunion die Sowjetunion, weil südliche Weltmacht das Blut der nicht-deutschen Menschheit fortsetzen.

Um so mehr aber haben wir Malach, unsere Soldaten an den Sowjetfronten eine entsprechende eigene Haltung zu denken, will ihre Sowjetoffiziere, ihre Sowjetberlichkeit und ihr soldatisches Geist, die Sowjetunion unserer Verbündeten ebenso wie jener an den Südostfronten. Unsere Soldaten sind bei den Soldaten unseres Heeres, die sich für einen entscheidenden Kampf vorbereiten. Wir wollen auch, was wir unseren Soldaten der Sowjetunion und der deutschen Wehrmacht zu Gott und Rettung kläridig sind. Ihr kampfloser Einzug und die vorbildliche Haltung der deutschen Heimat haben eine Voranmahnung geschaffen, daß die Sowjetunion der Sowjetunion nicht nur einen Sieg der Sowjetunion nicht und mehr abgrenzen und der Versetzung gewichen ist, daß verdrehte Erfolge der Sowjetunion die Sowjetunion, weil südliche Weltmacht das Blut der nicht-deutschen Menschheit fortsetzen.

Um so mehr aber haben wir Malach, unsere Soldaten an den Sowjetfronten eine entsprechende eigene Haltung zu denken, will ihre Sowjetoffiziere, ihre Sowjetberlichkeit und ihr soldatisches Geist, die Sowjetunion unserer Verbündeten ebenso wie jener an den Südostfronten. Unsere Soldaten sind bei den Soldaten unseres Heeres, die sich für einen entscheidenden Kampf vorbereiten. Wir wollen auch, was wir unseren Soldaten der Sowjetunion und der deutschen Wehrmacht zu Gott und Rettung kläridig sind. Ihr kampfloser Einzug und die vorbildliche Haltung der deutschen Heimat haben eine Voranmahnung geschaffen, daß die Sowjetunion der Sowjetunion nicht nur einen Sieg der Sowjetunion nicht und mehr abgrenzen und der Versetzung gewichen ist, daß verdrehte Erfolge der Sowjetunion

Abwechslung im Küchenzettel

Ist heute auch noch möglich? Es ist nur nötig, daß sich die Hausfrau etwas genauer überlegt, was sie auf das Tisch bringen will und sie wird beispielweise manches Mal lieber von den zugesetzten Eltern ein oder zwei Stück für später teilen.

Garantol
zurückgehen, dann kann halten
sie sich besser!

Ein Bohrer hin,
wertvolles Rohmaterial vergaudet! Bei einiger Aufmerksamkeit hätte dieser „Unfall“ vermieden werden können. Noch wichtiger sind Unfälle, die uns selbst dabei zutreffen könnten. Selbst eine „kleine Verletzung“ kann einem, Schmerzen verursachen und zu ihrer Behandlung kostbare Zeit in Anspruch nehmen. Darum auch kleine Wunden schützen mit einem Stück **TraumaPlast**.

Noch „zärtigem Badezept“
gelingt der Kuchen jeder Frau.
Und spart sie Kohle, Gas und Strom,
weist sie die Tür dem „Kohlenkipf“!

„I von
Dr. August Oetker
Bielefeld.“

Biete Puppenwagen. Suche guterhaltene Kinderwagen. Zu erfragen im Tageblatt Nieds.

Biete elektr. Einzelkoffplatte. Suche neuw. Unterwäsche u. Strümpfe. Zu erfragen im Tageblatt Nieds.

Biete massives eichenes Büffet, lache guterh. Schreibmaschine. Off. unt. G 2000 Tabl. Nieds.

Biete neuw. Schlaubedecke, lache Einweddälder ob. Blechdosen. Zu erfragen im Tageblatt Nieds.

Biete Bett mit Matr., 90 breit, 165 lang. Suche Bett m. Matr., 105 breit, 190 lang. Zu erfragen im Tageblatt Nieds.

Biete Groß-Ehlin.-Häuslin mit 6 bis 8 Sitzpl., lache 3-4 Liegen. Kurt. Thomas, M. Merzdorf, Friedrich-Heid-Strasse 9.

Biete Handstaubsauger, 125 V., lache D.-Stiefel, Gr. 39, oder Gasbörse. Anna, unter G 2002 an das Tageblatt Nieds.

Biete nehr. Kommode. Suche Nederländer, Gr. 30 oder 38, oder Bettwäsche. Zu erfragen im Tageblatt Nieds.

Biete neuw. hohe Kinderlederschuhe, Gr. 28. Suche Puppenwagen (Wertausgl.). Zu erfragen im Tageblatt Nieds.

Biete Ich. Schulronnen, schw., neuw. Damwildlederschuhe, Gr. 28. Suche guterh. Kinderwagen, mögl. Korb. Off. unt. G 2070 an das Tabl. Nieds.

Biete guterh. Knabenknöpfchen, Gr. 28, lache guterh. Aktenetasche. Ang. unter G 2004 an das Tageblatt Nieds.

Biete D.-Schuhe, halb. Abf., Größe 30, lache gleicher oder Sportschuhe, Gr. 38/39, tausche wsh. Nederp. g. Tennissch. od. dental. M. Off. u. G 2007 Tabl.

Biete Herr. -Taschenuhr. Suche Tauchuh, 20 V., elekt. Kochplatte ob. H. Sridjade. Ang. unter G 2008 Tagebl. Nieds.

Biete M.-Mantel, 6 J., Led. M.-Schulranz. Suche Küchenwäsche, Küchengard., ob. ähnlich. Anna, u. G 2000 Tabl. Nieds.

Biete H.-Anzug, neuw. H.-Mantel, Taschenuhr. Suche Pelamantel, Gr. 42/44. Ang. unter G 2005 Tagebl. Nieds.

Biete sehr guterh. Damenfahrrad, lache guterh. M.-Fahrrad und mod. Puppenwagen. Ang. unter G 2008 an d. Tabl. N.

Tausche fl. Staubauger, pass. lös. und Blumenstr. gegen außerh. hellgr. Herren- oder Damen-Slipon-Mantel. Zu erfragen im Tageblatt Nieds.

Biete große Puppe, lache geb. Kinderportwagen. Frau Elfr. Räther, Nieds.-Gröba, Georg-von-Alten-Platz 6, 1. Etg.

Biete guterh. Kinderwagen. Suche dafür guterh. Kinderportwagen. Zu erfr. Tabl. N.

Biete außerh. Damenfahrrad. Suche Kinderwagen. Weißer, Brockenbauer Str. 30. 4-6 mod. Stühle, dunkel, zu kaufen gesucht. Angab. unter G 2006 an das Tabl. Nieds.

Biete für die uns zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir, zugleich im Namen der Eltern, herzlichst

Irmgard Liesche
Walter Thiele, Hauptw.

Nieds., Schloßstr. 17, 3. 4. 44

für die zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir allen aufs herzlichste

Anneliese Rintelmann
Obfrau. Hans Broschwitz

Steinhude April 44 Seithain

für die Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken aufs herzliche

Elfiende Schadel
Udo Brümmer

Seithain und Hamburg

für die zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst, zugleich im Namen beider Eltern

Isagret Bartels
Arthur Schulz

Nieds. April 1944 Bittau

für die zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst, zugleich im Namen beider Eltern

Kurt Leibnitz u. Frau

danken herzlich für die zu ihrer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten

Nieds., im April 1944

für die zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst mit ihren Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten

Willy Sander u. Frau

Nieds., den 30. 3. 1944

Gedankt! Danke allen, die uns zur Silberhochzeit mit Glückwünschen, Geschenken und Blumen erfreuen

Hermann Beuse u. Frau

Nieds.-Gröba, Oststr. 32

für die anlässlich unserer goldenen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche, Blumen u. Geschenke danken wir herzlich

Ernst Ritter u. Frau

M.-Weida, März 1944

für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit danken herzlich

Robert Böhme u. Frau

Nieds., Schlageterstr. 78, 3.

für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit danken herzlich

Max Lamm und Frau

Nieds., Schlageterstr. 78, 3.

für die große Puppe, lache geb. Kinderportwagen. Frau Elfr. Räther, Nieds.-Gröba, Georg-von-Alten-Platz 6, 1. Etg.

Biete guterh. Kinderwagen. Suche dafür guterh. Kinderportwagen. Zu erfragen im Tageblatt Nieds.

Der zusätzliche Viertelliter

Der deutsche Kuhstall sichert die Fettversorgung

Jedes Problem gewinnt an Klärheit, wenn man es an Ort und Stelle, in der Praxis, studieren kann. Das gilt auch für die Praxis, die der Landwirtschaft auf dem Gebiet der Fettzehrzeugung für das laufende Jahr gestellt ist. So führen wir dann auf Einladung des Reichsbauernstandes hinaus aus der großen Stadt, um aus eigener Anschauung die Förderungen kennenzulernen, die sich mit der Rolle des Reichsbauernführers ergeben. Wir besuchten die geplanten Aufstände der Bauern, wie hörten, wie es ihnen gelungen ist, von Jahr zu Jahr die Fleischleistung und die Wurstleistung zu steigern, wie im Einzelfall die Jahresmiltersetzung je Kub. von 2200 auf 2800, 3000 und mehr Kilogramm erhöht wurde, und wir befürchten die mustergültige Wollerei, die im vorigen Jahr bereits 80 Prozent der gelösten Miltersetzung des Kreises erreicht hat.

Trotz dieser großen Erfolge muß jetzt vom deutschen Volksdorf nochmals eine außerordentliche Steigerung der Fettzehrung fordert werden. Die Nüchternheit der Dorfsel, daß die Ernährung des deutschen Volkes immer und in erster Linie durch die eigene Scholle gesichert werden muß, hat im fünften Kriegsjahr durch die Ereignisse erneut ihre stärkste Bestätigung erfahren. Ganz be-

sonders gilt das für die Wehrmachtszucht, die neben dem Wehrmachtsbau und der Schweinemast ruht unter Fettversorgung vor allem auf dem deutschen Kuhstall, an dem sich der Appell des Reichsbauernführers mit der Forderung wendet, in diesem Jahr nochmals eine Mehrförderung von 40 000 Tonnen Butter zu bewältigen. Die Erfüllung dieser Forderung bedeutet eine Wehrmachtsförderung von einer Milliarde Kilo pro Kugel.

Wie ist diese Forderung zu erfüllen? Auf dem Gebiet der Erzeugung gilt es in heligendem Moße, schlechtes Fleisch durch leistungsfähigen Nachwuchs zu ersetzen. Die eigene Futtergrundlage muß durch gezielten Zwischenfruchtbau verbessert werden, und schließlich müssen die neuzzeitlichen Erkenntnisse einer gleichmäßigen Fütterung mehr und mehr durchgelebt werden. Wenn in der durchschnittlichen Jahresmiltersetzung der Kuh in den deutschen Gauen Unterschiede zwischen 1930 und 2900 Kilogramm vorhanden sind, dann liegen hier noch gewaltige Reserven für die Wehrmachtsförderung. Über die Maßnahmen auf der Erzeugungsseite werden sich nicht überall gleich von heute auf morgen auswirken können. Vor allem gilt es jetzt, auf dem Bauernhof die letzten Milzfutterreserven zu ersäufen. Die Miltensparung auf dem Hof muss ein Höchtmass erreichen, insbesondere auch der Verarbeitung. Die Miltensparung auf dem Hof muss ein Höchtmass erreichen, insbesondere auch der Verarbeitung.

„Gest du ihm denn, Kind?“ Sie sah an ihm vorbei, und langsam schritten sie weiter. Mit ein paar Worten erzählte sie dann die Geschichte von Hans Suhr. Irgend jemanden mußte sie es einfach mal erzählen. So gut sie die Mutter war, aber immer wieder Mutter. Kein Nein und kein Ja. Nun wollte sie einmal wissen, wie fröhlich darüber dachte.

„Gest du ihm denn, Kind?“ Sie kann's eben nicht sagen. Manchmal wohl, aber dann eins wieder nicht. Er ist so schwerfällig, und so still. Und davon habe ich manchmal Angst. Ich mag ja gern fröhlich sein.“

„Dazu hast du auch ein Recht, mein Kind“, entgegnete der alte Maler herzlich. „Das Beste wäre, du suchest da ratsch einen aus, der dir gern gefällt.“

„Wäre das denn kein Unrecht gegen Hans, der ja an der Front ist?“

„Nein. Es ist eigentlich nur der Wunsch der Eltern, daß wir zwei ein Paar werden möchten.“

Elternwünsche haben in dieser Beziehung schon viel Unrecht angerichtet. Sie nicht dich mehr darum kümmern. Jeder muß sein Leben selbst leben, nach seinem Herzen. Und wenn das einmal ganz stark spricht, dann ist es auch gut. Alles andere ist Staubwerk, mein Kind. Niemand sein Herz hinweg soll man in dieser lebenswichtigen Entscheidung nicht auf die Wünsche Dritter hören. So, und nun Schluss mit der Grädeli! Rätsche Woche steht dir dich mit einem vernünftigen Grädeliwoch vor!“

Biete neuw. Seidenkleid, lache dünselfl. Nickerungsblomstel, Gr. 46 (Berlinatal). Angeb. u. M. 2000 an d. Tabl. Nieds.

Biete schw. D.-Wintermantel,

42, Herrenanzug 44, 6. Kinder-

Schuhe, 34, bl. D.-Schuhe, 36,

Weingläser. Suche Kinder-

sportwagen, elektr. Heizofen

oder Heizofen u. Kindertisch

und -stühle. Ang. u. G. 2005 an das Tageblatt Nieds.

Biete Puppenwagen, suche Kindersportwagen und Winter-

jacke, Gr. 48. Ang. u. G. 2005 an das Tageblatt Nieds.

Eigentums-Uniform der Luft-

waffe für meinen Sohn ge-

sucht, bezgl. eine gute Größe.

Off. u. G. 2005 an d. Tabl. Nieds.

Rechenschaftsbericht zu laufen ge-

sucht. Biete evtl. Git.-Säuber mit einigen Noten. Zu erfr. im Tageblatt Nieds.

Kollergrammophon m. 20 Vl.

gegen Ueberg.-Mantel, Gr. 48,

zu tauschen ges. Angeb. u.

G. 2001 an das Tageblatt Nieds.

Wir verkaufen in sehr außerh.

Zuhause PZL, Fabrik. Wan-

derer, Bauj. 1938, 6-7-Zylinder,

Simounine, Zeitung 12 Ps.

6-Zylinder, bereit, gegen Be-

festigung u. verb. abhol. Gültiges

Taxipreis. Elektroantrieb

Nieds., Aktienfirma.

Der bekannte ABC-Schnell-

für die Haushalte mit 26 Modell-

blättern und 6 Schnellmuster-Vor-

lagen für groß und klein in allen Grö-

ßen. Neues aus Altem machen. Preis

4,40 franz. Robert Ueberber.

Alberto Schnellmuster. Groß-Blaude

bei Preis.

Wer fordert, muß auch geben!

Sie verlangen mit gutem

Recht von Ihrer Lebensver-

förderung, daß Sie Ihre Ver-

pflichtungen pünktlich erfüllt.

Um das zu gewährleisten,

müssen auch Sie durch zeit-

gerechte, volle Beitragab-

lung, sorgfältige Verwahrung

aller Versicherungsunterne-

mern, sofortige Mitteilung von

Auf

Riesa und UMGEBUNG

Sonntag, 9. April

Sonnenaufgang 6.19 Uhr Mondaufgang 20.31 Uhr
Sonnenuntergang 19.45 Uhr Monduntergang 7.04 Uhr
Verdunklung von 20.19 bis 5.53 Uhr

Montag, 10. April

Sonnenaufgang 6.17 Uhr Mondaufgang 21.40 Uhr
Sonnenuntergang 19.47 Uhr Monduntergang 7.27 Uhr
Verdunklung von 20.51 bis 5.50 Uhr

Dienstag, 11. April

Sonnenaufgang 6.14 Uhr Mondaufgang 22.40 Uhr
Sonnenuntergang 19.49 Uhr Monduntergang 7.51 Uhr
Verdunklung von 20.53 bis 5.48 Uhr

Der Ostergruß an die Front



(Bild: PZL, Zander-Multiplex-E)

Ostern 1944

Wenn es uns auch im fünften Kriegsjahr vergönnt ist, ein wohlbehütetes und gelegnetes Osterfest zu feiern, dann kennen wir die Gründe dafür; es sind diejenigen, die schon für die Oberzeit auch der vergangenen Jahre bestimmt waren: die geniale Heldenherrnkunst unseres Führers und die unvergleichliche Tapferkeit unserer Soldaten. Zu ihnen allen deshalb auch besonders in den Osterfesttagen unsere Gedanken, verbunden mit den besten weiteren Wünschen für ihre Zukunft, für die Zukunft des Reiches und für die Zukunft des Volkes. Siegesgewiss und hoffnungsfreudig sind unsere Herzen gestimmt. Wir kennen genau den und vorgeschriebenen Weg, und wir wissen ihm zu nehen; er führt genau so aufwärts wie in der Natur insbesondere jetzt alle Kräfte gemeinsam aufwärts streben, dem Licht, der Sonne entgegen. Und wie sie sich auf diesem Weg allmählich ihre volle Freiheit zur Entfaltung erkämpfen, so erkennen auch wir uns auf unserem Wege die Freiheit in einem Großdeutschen Raum. Diese Gewissheit lädt uns die Osterstage frohen Herzens begehen, einmal wird ja dann jenes Osterfest kommen, das nach einem glorreich beendeten Krieg die Auferstehung unseres ganzen Volkes mit sich bringen wird. Im Hinblick hierauf werden auch die schweren Stunden, die dieser Kampf den einzelnen geschlagen hat, tapfer, gläubig und stolz ertragen. Es sind Oster des Sieges, die im Einfach im schweren Kampf für uns alle gebracht werden müssen. Wir wissen sie richtig einzuschätzen und als leuchtende Vorbilder für alle Seiten in unseren Herzen dankbar aufzuhören. Ostern 1944 soll uns eine heilige Verpflichtung sein, den Gefallenen in ihrer Treue zu führen und Reich in jeder Weise nachzuverfern.

M. M.

* * * Wichtige Bekanntmachungen. Auf die im heutigen amtlichen Teil erscheinenden Bekanntmachungen "Speisefaktotusversorgung", "Gütermittel für nichtlandwirtschaftliche Verleihhalter" sowie "Essentielle Erinnerung an die Steuerzahlung" wird besonders hingewiesen.

Riesaer Lauderei zum Wochenend

Riesa, Ostern 1944.

Was sagen uns diese Osterstage?

Raum, daß wir uns dessen recht bewußt wurden, ist aus Ostern 1943 das Ostern 1944 geworden! Und was alles hat sich seit den Ostertagen 1943 gewandelt oder geändert. Wir haben im süßbarren Willen, diesen uns aufgeworfenen Krieg unter allen Umständen zu gewinnen, manche Einschränkung auf uns genommen. Wir haben das gern getan im nach wie vor festen — und höchstens noch härter gewordenen — Entschluß, die Waffen erst dann aus der Hand zu legen, wenn durch ein siegreiches Ende dieses Kampfes Freiheit, Gerechtigkeit und friedlicher Aufbau im deutschen Volke wirklich garantiert sind. Es ist dabei das Entschiedene, daß dieser Glaube an den deutschen Endkampf, der Glaube an den Führer und an seine Mission sowie an das ganze deutsche Volk noch unzerbrechlicher geworden ist.

Infolgedessen ist bei uns auch absolut nicht ausschlaggebend, daß der "Osterhase" in diesem Jahr nicht die sonst übliche Zahl von Eiern "legt" und daß unsere Maßzeiten an den Ostertagen nicht die früher übliche "Norm" aufweisen, entscheidend bei uns allen ist allein, daß wir wissen, warum das jetzt so ist und so sein muß. Das ist ja das Geheimnis all der herrlichen deutschen Siege, daß sich die Seimt bei der Tragung der ihr auferlegten Pflichten in jedem Halle der kämpfenden Front würdig erweist.

Ostern 1940 war es, als unsere Truppen in Norwegen einmarschierten und Ostern 1941 war es, als sie in Jugoslawien und Afrika ihren Marschritt vernahmen ließen. Manches hat sich seit jener Zeit zwar geändert: Aus dem unübersehbaren deutschen Siegemarkt in fernem Ländern ist infolge der verräterischen italienischen Ereignisse und des fortwährenden sowjetischen Massenansturms der deutsche wie überhaupt der ganze europäische Vertheidigungskrieg auch nach außen hin mehr in Erziehung getreten. Wir haben — auch mit Rücksicht auf das bevorstehende Invasionssicherungsmaßnahmen — weite Gebiete aufgegeben und unsere Front nach strategisch wohl überlegten Plänen mehr zurück verlegt und wir wissen, daß wir durch diese Maßnahmen nicht etwa schwächer, sondern bedeutend stärker geworden sind, weil wir so größere Truppenmassen auf einer verfürsten Front zur Verfügung haben. Einmal wird nach dem Willen des Führers der Tag kommen,

Unsere Stadtverwaltung verschönert unsere städtischen Anlagen

Dem Schutz des Publikums empfohlen

Wenn das Wetter an den kommenden Feiertagen einen Spaziergang durch den Stadtpark erlaubt, wird der aufmerksame Beobachter feststellen können, wie umfangreiche Arbeit in den letzten Monaten von der Stadtparkverwaltung dort geleistet worden ist. War zunächst wie im vergangenen Jahre auch im letzten Winter wieder eine größere Anzahl abgestorbenen und im Absterben begriffener Bäumen zu säubern, so ist jetzt alle Tatkraft auf die Biedermeierplanung verwandt worden, um die Bäume wieder zu schönen und Nachwuchs für die Zukunft zu sichern. Zur Anpflanzung kamen insbesondere Bäume und Sträucher, die im deutschen Auenwald heimisch sind, wie Ahorn, Birke, Eiche, Esche, Hainbuche, Haselnuss, Linde, Pappe, Weide, Weißdorn usw. Auf diese Weise soll der Auenwaldcharakter des Stadtparks, aus dem er entstanden ist, gewahrt werden. Dabei wurden die Holundersträucher, die fast den ganzen Stadtpark eingenommen hatten, zum größten Teil entfernt und durch andere Unterholz ersetzt.

Die diesjährige Anpflanzung erstreckt sich insbesondere auf die Fabriker und den Teil des Stadtparks zwischen

der Bahnamündung und dem Brandenburger Weg, auch am Poetenweg wurden neue Eichen- und Buchenhecken und an der Klostergartenmauer frischer Obstbaum angepflanzt. Aber nicht nur im Stadtpark, sondern auch auf dem Gebiet des Rittergutes Höhleis und an verschiedenen Stellen des Elbers wurden Anpflanzungen von Ruhboselaplanzen durchgeführt. Ebenso wurde das Ufer des im Stadtteil Weida auf dem ehemaligen Dorfanger, in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit der Weidaer Bauern und Einwohner angelegten Teiches mit einer Buchenhecke sowie mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt.

Alle diese Anpflanzungen erfolgten im Sinne des Hermann-Göring-Anbauplans, um den Nachwuchs von Augen auch für die Zukunft für die deutsche Wirtschaft sicherzustellen. Sie dienen aber gleichzeitig der Verbesserung des Stadtbildes und der Erhaltung der Erholungsstätten für die wertvolle Bevölkerung und bedürfen deshalb der unbedingten Schönung und Verhütung jeder Beschädigung.

Die Bevölkerung wird gebeten, den Schutz dieser Anpflanzungen zu übernehmen, könnten sie doch in der letzten Kriegszeit nur unter Überwindung großer Schwierigkeiten durchgeführt werden.

Film und Bühne

Capitol: "Meise in die Vergangenheit"

Das erste Sommerstück der Danziger Bühne läuft vor unseren Augen eine anziehende "Meise in die Vergangenheit" vorüberziehen, die Maria Marianne mit ihrer Tochter Meise, einer deplatzen Mischlinge, unternimmt. Sie sucht die drei Männer auf, die eins in der Zukunft mit ihr verbunden waren, um durch die Erlebnisse dieser Meise das Bild von den Vorhaben der ersten schwärmerischen Hoffnungslebe zu einem Jahrzehnt älteren Mann zu setzen. Der Fried wird erreicht. Während die Frau von dem Erinnerungen an ihre Jugend geschockt nimmt, lernt die Tochter den Mann kennen, mit dem sie ihren weiteren Lebensweg gemeinsam wird. Aber auch für Marianne ist die Reise in die Vergangenheit zu einer Reise in die Zukunft geworden, denn sie findet den Mann nun endgültig, den sie einst wirklich geliebt hat. — Unter der Regie von Hans D. Reitert spielt ganz meisterlich Elsa Tiefenbach als kleine Meise, Margot Häßler ist die törichte Tochter während Ferdinand Marian, Hilde Goldbraun, Willi Dohm, Hans Seibert, Rudolf Prad, Theodor Koed und Fritz Ohnsorg die weiteren Hauptrollen spielen.

Udo Klemm.

Kunst und Wissenschaft

Die Goethe-Medaille für Friedrich Rahnfeld

1) Berlin. Der Führer hat dem Staatsschauspieler Friedrich Rahnfeld in Berlin aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seines schauspielerschen Werks und seines theaterwissenschaftlichen und dichterischen Schaffens die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Reichsmarschall Hermann Göring hat den Staatsschauspieler Friedrich Rahnfeld aus Anlaß seines 70. Geburtstages zum Ehrenmitglied des Preußischen Staatsschauspiels ernannt.

Turnen - Sport - Spiel

BSB Oldes Handball-Sachsenmeister

Im Rückspiel der Endrunde um die Sachsenmeisterschaft im Handball der Männer erwang BSB Oldes in Dresden gegen SG Dresden vor 2000 Zuschauern zwar nur ein 4:4 (2:2), dieses Unentschieden genügte aber zur Sachsenmeisterschaft, da die Oldes jetzt am Sonntag auf eigenem Platz einen 9:7-Sieg vornehmen.

BSB-Durchsetzung

Am 1. Feiertag heißt der Sachsenmeister BSB Oldes in Riesa. Rund 15.00 Uhr treffen sich die Handballmannschaften beider Vereine. Es kommt auf ein gutes Abschneiden unserer Jungs, um nichts für beide Mannschaften gegenüber.

Am 2. Feiertag ist Reichssport Dresden Gelt des BSB. Die Oberstufe werden in dem Treffen BSB, 2. Anken — Groß Radibor abschließen. Auch hier hoffen wir auf ein gutes Abschneiden beider Mannschaften.

Wasserstände der Moldau, Eger, Elbe

	6.4.	7.4.	8.4.	Eibe	6.4.	7.4.	8.4.
Moldau				Mesenberg	188	206	200
Kammla	280	377	340	Brandis	227	259	239
Moselchan	343	490	497	Molinik	380	522	502
Eger				Leiteritz	360	500	482
Lausa	342	480	496	Aussig	407	560	479
				Nestowitz	405	549	502
				Dresden	363	444	429
				Riesa	413	501	456

Druck und Verlag: Börsig & Wintersch. Riesa, Verleger, Herausgeber und Verlagsleiter: Gott Börsig, Herausgeber und Verleger: Max Börsig, 1927. — Preisliste Nr. 6 gültig. — Seite 4 zu Seite 5.

an dem wir aus der reinen Verteidigung wieder zum siegreichen Angriff schreiten werden. Unsere Truppen sind und bleiben auch unter den augenblicklich veränderten Verhältnissen stets marsch- und vorwärts gerichtet, um dem Bolschewismus zu gegebener Zeit den Todesstoß zu versetzen. Es ist die felsenfeste Überzeugung des deutschen Volkes, daß dieses dann gelingen wird. Und die Überzeugung, dieses Wissen nun gehört mit zu einem Teil unseres Osterglaubens, wie wir überhaupt auch dieses Osterfest wieder als ein Osterfest der Verpflichtung, aber auch der Verbelohnung, als ein Osterfest der Kraft begehen, das uns allen Anlaß gibt, auch weiterhin, oder nur erst recht unerschütterlich fest zu glauben an den deutschen Endkampf aus einem Kampf, den feindlicher Hass und feindliche Macht und aufgezwungen haben.

M. M.

So sind wir denn auch in der Heimat stolz und glücklich, unseren Teil mit zu diesem Endkampf, der uns und unseren Kindern Freiheit und Leben zugleich verbürgt, beizutragen zu können. Ostern 1944 soll uns eine heilige Verpflichtung sein, den Gefallenen in ihrer Treue zu führen und Reich in jeder Weise nachzuverfern.

an dem wir aus der reinen Verteidigung wieder zum siegreichen Angriff schreiten werden. Unsere Truppen sind und bleiben auch unter den augenblicklich veränderten Verhältnissen stets marsch- und vorwärts gerichtet, um dem Bolschewismus zu gegebener Zeit den Todesstoß zu versetzen. Es ist die felsenfeste Überzeugung des deutschen Volkes, daß dieses dann gelingen wird. Und die Überzeugung, dieses Wissen nun gehört mit zu einem Teil unseres Osterglaubens, wie wir überhaupt auch dieses Osterfest wieder als ein Osterfest der Verpflichtung, aber auch der Verbelohnung, als ein Osterfest der Kraft begehen, das uns allen Anlaß gibt, auch weiterhin, oder nur erst recht unerschütterlich fest zu glauben an den deutschen Endkampf aus einem Kampf, den feindlicher Hass und feindliche Macht und aufgezwungen haben.

Und jetzt einmal etwas anderes, etwas vom Frühling. Wissen Sie, lieber Peter oder liebe Leiterin, was ist das Frühlingsfest? Richtig? Nun, dann hören Sie mir einmal in Ihrem Bekanntschaftsverein, und Sie werden staunen, was und gegen wen? Da nicht alles getanzt wird. Das ist in Riesa nicht anders wie in Dresden oder in anderen Orten und umgekehrt. Freilich, nichts gegen einen Taufzug, der sich irgendwo auf einer Zwangslage ergibt und der durchaus ehrlich gewinnt ist. Im allgemeinen aber ist die Geschichte anders. Wie eine Krankheit epidemisch um sich greifen kann, so hat sich mehr und mehr ein gewisser Frühlingsfest ausgebreitet. Sogar mein Freund Walter ist vom Frühlingsfest erfaßt worden. Er hatte zwar schon immer eine schwache Seite dafür, aber jetzt taucht er alles, natürlich mit dem finsternen Hintergedanken, auf die nicht mehr ganz ungewöhnliche Weise etwas „ohne“ zu erzielen. Nicht ist vor ihm klar; was ihm in die Finger kommt, taucht er ein. Mit einer alten Bettstelle fing er an. Er bekam dafür ein leeres Aquarium und einen Regenschirm. Mit dem Aquarium füllte er einem Liebhaber ein paar alte Stiefel ab. Der Regenschirm verwandelte sich in einen Wellenstift, der auch nicht lange bei dem Frühlingsfest blieb und für eine gute Laune sorgte.

Das soll Freund Walter nicht allein so machen? Kinder, Kinder, wohin soll das führen? Ich will nun — wie schon einmal angedeutet — nicht gleich sagen, wie es in einem Sprichwort heißt: „Wer tauft, beträgt getauft.“ aber wer tauft, um seine eigenwilligen Bünne zu befreien, der beträgt die Volksgemeinschaft. Schließlich fehlt das, was er auf diesem trümmigen Wege etwa herum gefunden hat, um draufzuhören, was der Gesamtmenge, die ja schließlich für alle bestimmt ist.

Wer etwas in seinem Bett hat, was er nicht braucht, aber das anderen doch gute Dienste tun kann, der soll ruhig tauften, ehrlich und ohne Hintergedanken. Niemand wird ihm daraus einen Vorwurf machen. Angenommen anderen Frühlingsbrüder wie Freund Walter und Konföderen sollten wir wirklich im ureigensten Interesse sobald wie möglich das Handwerk legen.

Und jetzt einmal etwas anderes, etwas vom Frühling. Wissen Sie, lieber Peter oder liebe Leiterin, was ist das Frühlingsfest? Richtig? Nun, dann hören Sie mir einmal in Ihrem Bekanntschaftsverein, und Sie werden staunen, was und gegen wen? Da nicht alles getanzt wird. Das ist in Riesa nicht anders wie in Dresden oder in anderen Orten und umgekehrt. Freilich, nichts gegen einen Taufzug, der sich irgendwo auf einer Zwangslage ergibt und der durchaus ehrlich gewinnt ist. Im allgemeinen aber ist die Geschichte anders. Wie eine Krankheit epidemisch um sich greifen kann, so hat sich mehr und mehr ein gewisser Frühlingsfest ausgebreitet. Sogar mein Freund Walter ist vom Frühlingsfest erfaßt worden. Er hatte zwar schon immer eine schwache Seite dafür, aber jetzt taucht er alles, natürlich mit dem finsternen Hintergedanken, auf die nicht mehr ganz ungewöhnliche Weise etwas „ohne“ zu erzielen. Nicht ist vor ihm klar; was ihm in die Finger kommt, taucht er ein. Mit einer alten Bettstelle fing er an. Er bekam dafür ein leeres Aquarium und einen Regenschirm. Mit dem Aquarium füllte er einem Liebhaber ein paar alte Stiefel ab. Der Regenschirm verwandelte sich in einen Wellenstift, der auch nicht lange bei dem Frühlingsfest blieb und für eine gute Laune sorgte.

Das soll Freund Walter nicht allein so machen? Kinder, Kinder, wohin soll das führen? Ich will nun — wie schon einmal angedeutet — nicht gleich sagen, wie es in einem Sprichwort heißt: „Wer tauft, beträgt getauft.“ aber wer tauft, um seine eigenwilligen Bünne zu befreien, der beträgt die Volksgemeinschaft. Schließlich fehlt das, was er auf diesem trümmigen Wege etwa herum gefunden hat, um draufzuhören, was der Gesamtmenge, die ja schließlich für alle bestimmt ist.

Wer etwas in seinem Bett hat, was er nicht braucht, aber das anderen doch gute Dienste tun kann, der soll ruhig tauften, ehrlich und ohne Hintergedanken. Niemand wird ihm daraus einen Vorwurf machen. Angenommen anderen Frühlingsbrüder wie Freund Walter und Konföderen sollten wir wirklich im ureigensten Interesse sobald wie möglich das Handwerk legen.

Amtliches

Untermittel für nichtlandwirtschaftliche Pferdehalter
für die Monate Mai/Juni 1944 werden auf Abdruck 6 der
Untermittelkarte für Pferde je schwer arbeitendes Pferd insgesamt 220 kg
je normal arbeitendes Pferd - 200 kg
je leicht arbeitendes Pferd - 180 kg
Pferdemittler ausgestellt.
Die Abdrucke sind dem Betreiber bis spätestens 10. 4. 1944 auszuhändigen.
Die Betreiber hat die gekennzeichneten Abdrücke bis spätestens 22. 4. 1944 bei seinem
zuständigen Verwaltungsbereich, Abt. A (Verkehrsverwaltung) in einen Bezugsbogen
eingetragen. Verfallung dieser Bezugsbögen ist der 20. 4. 1944.
Die bei den Betreibern liegenden Bezugsbögen sind in Höhe eines
Monatsbetrags bleibend befestigt und in durch neue Worte zu erneuen. Sie darf
nicht unzulässig aufgebrochen werden.
Prodruck, am 5. April 1944.

(Vorbehaltserhalt Sachsen)

Speisefutterversorgung in der 61. Periode.

Im Abstand von einer Fortsetzung von 31. März 1944, Speisefutterfoss verlängert in der 61. Periode betr., wird folgendes bekannt gegeben:

Entsprechend der Verordnung des Landesverwaltungsausschusses Sachsen Abt. B betrieben, ob die Anzahl von Speisefutterfoss auch in der 2. Woche der 61. Periode ausreichendem Gütenachfrage nach der 1. Woche der 61. Periode entspricht, überall zugleich an Ort und Stelle sein werden.

Das Landesverwaltungsausschuss Sachsen hat deshalb angeordnet, dass in der 2. Woche 1944, das 16. April 1944 in erster Linie die für die 2. Woche vorgesehenen 750 kg Speisefutterfoss und zwar auf Nachfrage III der Sortimentsgruppe ausgegeben werden. Nur wenn Rationell bei den Betreibern nicht zur Verfügung stehen soll, nicht reizende Bezugsbögen werden können, können die 625 kg Gütenachfrage über Nachfrage II in der 2. Woche auf Nachfrage II der Rationellen abgegeben werden.

Großenhain und Riesa, am 5. April 1944.

Der Landrat zu Großenhain - Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa - Ernährungsamt Abt. B.

Speisefutterversorgung betr.

Die Abordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist der amtierenden Stellung von Gütenachfragefoss unzufrieden. Der Foss für die 62. Periode ist vorliegend vorzusehen. Die Gütenachfragefoss ist für ungültig erklärt worden. Es darf also weder durch Betreiber noch durch Erzeuger befestigt werden.

Großenhain und Riesa, am 5. April 1944.

Der Landrat zu Großenhain - Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa - Ernährungsamt Abt. B.

Speisefutterversorgung in der 61. Periode.

Im Abstand einer Fortsetzung von 31. März 1944, Speisefutterfoss verlängert in der 61. Periode betr., wird folgendes bekannt gegeben:

Entsprechend der Verordnung des Landesverwaltungsausschusses Sachsen Abt. B betrieben, ob die Anzahl von Speisefutterfoss auch in der 2. Woche der 61. Periode ausreichendem Gütenachfrage nach der 1. Woche der 61. Periode entspricht, überall zugleich an Ort und Stelle sein werden.

Das Landesverwaltungsausschuss Sachsen hat deshalb angeordnet, dass in der 2. Woche 1944, das 16. April 1944 in erster Linie die für die 2. Woche vorgesehenen 750 kg Speisefutterfoss und zwar auf Nachfrage III der Sortimentsgruppe ausgegeben werden. Nur wenn Rationell bei den Betreibern nicht zur Verfügung stehen soll, nicht reizende Bezugsbögen werden können, können die 625 kg Gütenachfrage über Nachfrage II in der 2. Woche auf Nachfrage II der Rationellen abgegeben werden.

Großenhain und Riesa, am 5. April 1944.

Der Landrat zu Großenhain - Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa - Ernährungsamt Abt. B.

Aerztlicher Sonntagsdienst:

9. 4. Dr. Recke, Dr. Gürich 10. 4. Dr. Nicolai, Dr. Neumann.

Mittwoch, 12. April 19.30 Uhr

Capitol, Riesa

Daisy Spies

1. Meisterläunerin
des Opernhouses Charlottenburg
mit ihrer Kammer-Tanzgruppe

Karten in der Ortsverwaltung Riesa-Mitte Dienstag, 18 bis 19.30 Uhr und an der Abendkasse

Im November 1943 gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit


Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Ortsverwaltungen Riesa

UT. Goethestr.

Sonnabend bis Donnerstag

Liebespremiere

Kirsten Helberg, H. Söhnen

Strahlender Charme leuchtet aus jeder Szene dieser musikalischen Komödie.

Borisprünzen 5.30, 8.00 Uhr
In den Feiertagen 3.30, 5.30, 8.00 Uhr

Für Jugendl. nicht zugelassen

An den Feiertagen 1.30 Uhr

Jugendvorstellung

ZT. R.-Gröba

Heute Sonnabend bis Montag

"Ich lass' Dich nicht und liebe Dich"

mit Magda Schneider, Willy Forst und Theo Lingen

Borisprünzen . . . 7.30 Uhr

In den Feiertagen 2.30, 5.00, 7.30 Uhr

Für Jugendliche zugelassen!

Fr. saubere Bedienung sof. für händig (oder Ausflüsse) getrocknet. Speisefutter Dampfkesselfalle, Riesa.

Es war uns hart und immerlich die traurige Nachricht, dass mein heißgeliebter, treuerjögernder, edler Vater, Edler Vater seines Sohnes Harald, unser junger Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegerson und Onkel, der Überfeldweber und ehem. Spielmannsführer

Hermann Ludwig

Augenheuer, i. einem Bi. Bil. 1938, Augenheuerstr. 2, Bl. 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946